

Nº Wm42	<h2>Venezuela – wie es weitergeht</h2> <p style="text-align: right;"> <i>Wilhelm Mindler</i>            Sonntag 3. 1. 2016  <a href="mailto:wmindler@gmail.com">wmindler@gmail.com</a> </p>
---------	---

## Wie es weitergeht

Wollt ihr vielleicht wissen, wie es hier in Venezuela weitergehen soll?

Ja, wir auch, aber das kann leider vorerst niemand abschätzen.

## Zum Wahlergebnis

Wie ich bereits berichtete verliefen die Parlamentswahlen am 6. Dezember überraschend glatt ab. Das neue Parlament hat **167 Abgeordnete, 112 Vertreter der Opposition** wurden von der Wahlbehörde als neue Abgeordnete proklamiert, das ist **ganz knapp die Zweidrittelmehrheit**. Je nach der Art der Entscheidung sind in der Verfassung drei Typen von Mehrheiten vorgesehen: die absolute Mehrheit (mehr als 50%), eine qualifizierte Mehrheit von 60%; und eine qualifizierte Mehrheit von zwei Dritteln, mit welcher Richter des obersten Gerichtshofes abgesetzt werden können, ein Referendum zur Absetzung des Präsidenten beschlossen werden kann und vieles mehr.

Wichtig war dass der Präsident Maduro das Wahlergebnis noch in der Wahnacht anerkannte. Erst Tage später wurden die näheren Umstände bekannt:

Der Verteidigungsminister Padrino López und die Militärspitze stellten vorher in einer Besprechung für Maduro und den Parlamentspräsidenten Cabello klar dass sie keine Verletzung der Verfassung dulden würden.

Bereits am nächsten Tag änderte Maduro seinen Ton und rief alle seine Leute zur Verteidigung der Revolution und der Demokratie auf, sowie der diversen sozialen Gesetze, welche die neue Parlamentsmehrheit angeblich annullieren würde.

So wie die katholische Kirche als autoritäre Struktur alleinseligmachend ist (oder zumindest zu meiner Zeit war), so ist es auch unsere Revolution. Sie kann zwar Rückschläge erleiden, ist aber letztlich unbesiegbar.

Genau vor einem Jahr behauptete Maduro (sinngemäss): *nationale und internationale Experten empfehlen mir wirtschaftliche Massnahmen, aber mit dieser Opposition kann ich das jetzt nicht riskieren.*

Vor einem Jahr erkannte er an dass der eingeschlagene Kurs keine Zukunft hätte. Der Schwarzmarktkurs des Dollars ist inzwischen 130 mal der offizielle Wechselkurs. Weihnachten feierten wir mit Fisch, da es weder Rindfleisch noch Schweinefleisch gibt. Für mich ist das kein Problem, aber für viele Leute ist es unvorstellbar die Tradition zu brechen. Geschenke gab es auch in der Mittelklasse nur für die Kinder. Aber Maduro hat seither nichts getan, hat vergessen dass die Problem mit seiner Politik zu tun haben und schiebt nach wie vor alle Schuld auf den *ökonomischen Krieg der faschistischen kapitalistischen Opposition.*

Maduro nach der Wahl in seinem Programm "contacto con Maduro": "Die Situation eines ökonomischen Krieges brachte einen Teil der Bevölkerung zu einer Wahlentscheidung, gut, gegen sie selbst. So sage ich es euch, liebe Brüder. Ich sage es mit dem Herzen eines Arbeiters, der immer unserem Kommandanten Chávez treu gewesen ist. Ich verstehe diese

Wahlscheidung, aber sie war ein Fehler . . . es war eine Wahl gegen euch selbst, Brüder. Und da sind die ersten Ergebnisse, gegen die Arbeiter . . . Fedecámaras <die Industriellenvereinigung> verlangt dass das Arbeitsgesetz annulliert wird, welches die Schwangeren schützt ... verlangt dass alle Gesetze annulliert werden welche das Volk schützen ...”

(Einige Bestimmungen müssen tatsächlich abgeändert werden, etwa wenn Chevrolet 1500 Arbeiter weiter bezahlen muss die nichts tun, da ja nichts produziert wird weil kein Geld für den Import der benötigten Teile bewilligt wird).

Bei einer anderen Gelegenheit: *“Kein Funktionär ist Schuld an dieser erdrückenden Niederlage, das Volk hat sich irreführen lassen, und bereits heute hat es seinen Fehler eingesehen”*

Mario Silva in seinem Programm La Hojilla: *“Die Revolution hat nicht Stärke eingeblüht, sondern mathematisch konjunkturmässig ist sie derzeit in der Minderheit”*

Der Abgeordnete Jesús Farías: *“Das Volk hat sich am Wahltag geirrt. Es war frustriert wegen des ökonomischen Krieges, meinte die Regierung sei dafür verantwortlich, obwohl es sich in der Tat um eine Sabotage der faschistischen Opposition handelt”*

Im staatlichen Radiosender hörte ich in diesen Tagen den verstorbenen Chávez: *“Wir lebten in der Hölle, und jetzt gehen wir aufs Paradies zu”*, und das in einem Augenblick, wo das Leben zumindest zu einem Fegefeuer wird, da man die einfachsten lebensnotwendigen Produkte nirgends auftreiben kann und Stunden braucht um zumindest das eine oder andere zu bekommen.

Die Erklärungen von Maduro und Co sind nicht zuletzt defensiv, da ja er und sein Team die Hauptverantwortlichen sind. Inzwischen trauen sich auch kritische Stimmen innerhalb des Chavismus hervor, welche eine Trennung von Regierung und Parteiführung verlangen. Aber man muss erst abwarten ob sie an Stärke zunehmen.

Vor der Wahl wurden auch Wahlgeschenke ans Volk verteilt. Es gibt nirgends Autos zu kaufen, aber mit grossem Tam Tam in den Medien wurden Taxis an Taxisten verschenkt. An den Siegeskarawanen nach der Wahl nahmen auch einige dieser mit ihrer Regierungspropaganda klar identifizierbaren Taxis teil. Diese wurden den neuen Eigentümern sofort wieder abgenommen. Fragt mich nicht, wie das juristisch funktioniert, aber das macht nichts, die Gerichte stehen ja unter Regierungskontrolle. – Damit nicht genug, Maduro meint inzwischen die Regeln für die Verteilung seinen nicht klar gewesen und ALLE Taxis müssten somit zurückgegeben werden. Beliebter wird er sich damit nicht machen.

Er behauptete auch dass er vor hatte, im Jahre 2016 eine Million Häuser zu verschenken, aber weil die Leute ihm nicht die Stimmen gegeben hätten müsste er sich das noch einmal überlegen.

Das Kriterium ist nicht neu, wird aber klar wie noch nie sichtbar: das sind seine Häuser, seine Pensionen, seine Autos usw., welche er nach Gutdünken wie ein gütiger oder böser Vater verschenkt oder auch wieder wegnimmt.

## **DER VERTEIDIGUNGSMINISTER**

Kurz nach der Wahl verlangte Maduro den Rücktritt aller Minister um eine neue Regierung bilden zu können. Es ist kein Geheimnis dass es ihm vor allem um den Verteidigungsminister geht, der ihm am Wahltag die Hände band.

Wie ein Bolletin des Verteidigungsministeriums informierte wurde der Verfassungsjurist Hernán Escarrá, ein Chavist, vom Verteidigungsministerium eingeladen um einen Vortrag vor dem Minister und der Militärspitze zu halten, wo er die neue politische Situation erklärte und auf die Notwendigkeit der Disussion und der koordinierten Zusammenarbeit hinwies. Dieses Ereignis wurde hier nur kurz und ohne Kommentar erwähnt und darüber werdet ihr in den internationalen Medien kaum erfahren, obwohl es wohl entscheidend werden könnte darüber ob die Angelobung der neuen Abgeordneten übermorgen überhaupt stattfinden kann.

## SITUATION DER OPPOSITION (der neuen Mehrheit im Parlament)

Der Weg der Opposition war voll von Stolpersteinen, sie besteht aus verschiedenen ideologischen Gruppen welche nach einer geglückten Vorwahl als eine einzige Partei MUD bei den Wahlen teilnahmen. Aber heute haben sie sich für die Verteilung der Posten im Parlament und auf gemeinsame Verfahren zur internen Entscheidungsfindung geeinigt, was sehr wichtig sein kann für kommende Diskussionen.

Während ich schreibe wurde in einer Sitzung der 112 Abgeordneten der Opposition der Abgeordnete Henry Ramos Allup als Kandidat für das erste Jahr als Parlamentspräsident gewählt, der offiziell übermorgen im neuen Parlament gewählt wird. Er gehört zu den alten Garden aus der Zeit vor Chávez, was mich nicht allzu sehr begeistert.

## VERSUCHE DES CHAVISMUS UM DEN MACHTEINFLUSS ZU VERLÄNGERN

Maduro und Co. versuchen mit allen möglichen illegalen Tricks ihre Macht weit über die gesetzlichen Grenzen hinaus auszuweiten.

In der venezolanischen Verfassung ist das "**Ley Habilitante**" vorgesehen, ein Gesetz, das den Präsidenten bevollmächtigt, **per Dekret Gesetze** zu diktieren. Diese Massnahme, welche für Notfälle vorgesehen ist, wurde von den Chavisten ständig missbraucht. Und auf diese Weise diktierte Maduro **zwei Tage vor Jahresschluss noch schnell 28 Gesetze**, darunter einen totalen Kündigungsschutz für 4 Jahre, mehr Steuern für Unternehmen und zusätzliche Preiskontrollen.

*Produkte, für welche die Regierung keine Devisen freigab durften bisher zum parallelen Dollarkurs importiert und ohne Preiskontrolle verkauft werden. So etwa konnte ich zwei Enkelkindern sündteure Kopfhörer zu Weihnachten schenken. Jetzt muss der Preis derartiger Waren zum offiziellen Dollarkurs berechnet werden. Das heisst: sie verschwinden vom Markt. Denn niemand kann teuer einkaufen und dann billiger verkaufen. Ein völliger Unsinn, der die Krise nur noch verschärft.*

*Zwei Wochen vor den Wahlen regulierte der Vizepräsident den Preis für Eier. Der Marktpreis von 1200 Bs wurde auf 400 Bs. gesenkt. Das deckt nicht einmal die Futterkosten. Viele grössere Produzenten schlachteten die Hühner, jetzt gibt es zusätzlich im ganzen Land keine Eier, bis auf einige kleinere Produzenten welche einen sehr beschränkten Schwarzmarkt versorgen. Eine unsinnige Entscheidung und ein politisches Eigentor*

In den letzten Jahren wurden Kommunalräte geschaffen, Nachbarschaftsvereine, meist unter chavistischer Kontrolle, die zum Teil auch wirklich funktionieren.

Bei einer Verfassungsreform sah Chávez auch ein Kommunalparlament vor, aber diese Reform wurde bei einem Referendum abgelehnt (die einzige Wahl, welche Chávez verloren hat). Später schuf er auf anderen Wegen als beratende Versammlung ein Kommunalparlament, dessen Spielregeln aber nie definiert wurden und das bisher nie einberufen wurde. **Nach der verlorenen Wahl installierte Maduro sofort "sein" Kommunalparlament.** Dieses funktioniert, laut offiziellen Erklärungen, mit direkter Demokratie, während das offizielle Parlament eine repräsentative Demokratie ist.

Für die Auswahl der Delegierten gibt es keine Regeln, Maduro suchte sie sich gleich selbst aus. Und am 5. Jänner wird das Kommunalparlament parallel zum offiziellen Parlament tagen. Maduro hat ernsthaft die Absicht, es als Konkurrenz zum neugewählten Parlament zu installieren. Zumindest für Propagandazwecke könnte es nützlich sein und Verwirrung stiften.

Diese Methode wird ständig angewandt: als die Chavisten die Wahl für den Grossbürgermeister von Caracas verloren wurden dessen Kompetenzen gekürzt und ein paralleles Amt für den Verlierer Ernesto Villegas geschaffen. Zu Anfang des Chavismus verlor Maduro als Kandidat für das Präsidentenamt der Dachgewerkschaft CTV. Somit wurde sofort eine parallele chavistische Dachgewerkschaft gegründet. Wo immer die Chavisten eine Gewerkschaftswahl verlieren wird eine parallele Gewerkschaft gegründet und die Regierung verhandelt dann mit "ihrer" Gewerkschaft. Juridisch gesehen ist das illegal, es gibt genaue

Bestimmungen, aber was Recht und Unrecht ist bestimmt derzeit jener, welcher die Gerichte kontrolliert. Fast alle Richter sind provisorisch, und eine "Fehlentscheidung" kostet dich den Job.

#### ILLEGALE ERNENNUNGEN FÜR DEN OBERSTEN GERICHTSHOF

Die Amtszeit eines Richters im obersten Gerichtshof ist 12 Jahre. Da die Amtszeit von etwa **einem Dutzend Richtern** im nächsten Jahr ablief wurden diese **vorzeitig pensioniert** und im Dezember ihre **Nachfolger** vom alten Parlament **gewählt**. Für diesen Prozess gibt es genaue Vorschriften und Fristen: Bewerbung, Veröffentlichung der Kandidaten, Einspruchsfrist, Veröffentlichung der endgültigen Liste der Kandidaten, Diskussion in vier verschiedenen Sitzungen des Parlaments usw. **Die Pensionierung war illegal, die Fristen wurden nicht eingehalten**. Beispiel: jede Sitzung muss zumindest 24 Stunden vorher einberufen werden, was nicht verhinderte dass die vier Sitzungen in zwei Tagen absolviert wurden usw.

Die Kandidaten dürfen keiner politischen Partei angehören, eine Regel welche bei mehreren Ernennungen verletzt wurde. **Der chavistische Abgeordnete Christian Zerpa stimmte sogar für sich selbst und wurde als Richter gewählt.**

Die neuen Richter wurden sofort angelobt. Falls jemand im Jänner ihre Ernennung anfecht, dürfen sie jetzt selbst über die Legalität ihrer Ernennung entscheiden. Das ist sehr praktisch.

#### ABERKENNUNG DES MANDATS FÜR DREI ABGEORDNETE

Am 22. Dezember sickerte die Nachricht nach aussen dass im Wahlgericht des obersten Gerichtshofs die Proklamierung von 22 Abgeordneten der Opposition angefochten worden sei. Die Opposition reagierte schnell, bekam auch internationale Unterstützung. Zuerst herrschte Schweigen, dann wurde alles geleugnet. Der Fall wurde vertuscht, ab es war bereits die offizielle Archivnummer des eingeleiteten Verfahrens bekannt.

Und zu Jahresende kündigte das Gericht plötzlich für drei Tage Amtstätigkeit während der Ferien an. Kein Zufall, denn sofort tauchten mehrere Anfechtungen von insgesamt acht proklamierten Abgeordneten auf. Laut bisheriger Rechtsprechung kann diese kein Gericht absetzen, aber bei unseren Gerichten soll das kein Hindernis sein.

*Bedeutung des AMPARO im venezolanischen Recht: taucht etwa vor meinem Haus jemand mit einer Baumaschine auf der behauptet das Haus gehöre ihm und er wollte es gleich niederreißen, so kann ich bei Gericht einen vorläufigen Schutz vor diesem Schaden (Amparo) verlangen. Dieser Schutz ist vorläufig, bis ein Gericht den Fall untersucht und ein endgültiges Urteil fällt. – Im geschilderten Fall ist der Amparo sinnvoll, aber er wird von erfahrenen Juristen allzuoft missbraucht.*

Den Rechtsanwälten der betroffenen neuen Abgeordneten wurde die Einsicht in die Unterlagen verweigert. Sie erhoben Einspruch gegen die fünf Richter des Tribunals. Über diesen Einspruch muss die Präsidenten des obersten Gerichtshofs entscheiden. Da diese aber im Urlaub ist wurde dieser Einspruch einfach ignoriert. Die Proklamierung von vier der neuen Abgeordneten wurde vom Gericht annulliert, drei der Opposition und einer der Chavisten (PSUV). Anklagepunkt: der Kauf von Wählerstimmen in Supermärkten. Das Vorgehen ist illegal, aber ein totaler Erfolg: die Opposition hat keine Zweidrittelmehrheit mehr, kann somit keine Richter mehr absetzen, zumindest bis zur nächsten Parlamentswahl in fünf Jahren.



Ein absurdes Beispiel: Seit der neuen Verfassung von 1999 sind im Parlament drei Sitze für Indigene reserviert. Romel Guzamana (*im Bild*) wurde von den Bundesstaaten Apure und Amazonas gewählt. Insgesamt wurden dort 32 353 Stimmen abgegeben, und Romel bekam 15 724 Stimmen mehr als der zweite Kandidat.

Vor einem Jahr wurden im Bundesstaat Táchira zwei Bürgermeister abgesetzt und wegen fragwürdiger Anschuldigungen verurteilt. Bei einer Nachwahl gewannen ihre Ehefrauen, eine mit über 80% und die andere mit über 90% der Stimmen. Sollte die Wahl von Romel wiederholt werden, so wird sein Stimmenanteil oder der des Ersatzkandidaten nur steigen. Welchen Sinn hat also diese Anklage?

Es geht keineswegs um gefährdete Rechte, es geht nicht um Gerechtigkeit, es geht nicht um eine verlorene Chance für den Gegenkandidaten, es geht um die bedrohliche Zweidrittelmehrheit. Denn solange es kein Urteil in einem zukünftigen Prozess gibt, bleibt der Sitz von Romel frei und das Parlament lahm. So ein Prozess dauert üblicherweise ein Jahr, kann aber vom Richter beliebig verzögert werden.

Die Aussenministerin Delcy Roderíguez kommentierte den Fall im staatlichen Fernsehen auf die folgende Weise: ***Venezuela ist ein Rechtsstaat, und auch die Opposition kann nicht machen wass sie will sondern muss sich daran gewöhnen, die Verfassung und die Gesetze zu respektieren.*** An ähnlichen Zynismus von offizieller Seite sind wir gewöhnt.

#### WAS AM DIENSTAG PASSIEREN WIRD

Die Opposition hat beschlossen das illegale Diktat des Tribunals zu ignorieren. Am Dienstag werden alle Abgeordneten angelobt. Sie hoffen darauf dass die Militärs die Sicherheit des Parlaments garantieren. Internationale Beobachter von Unasur, Mercosur, der OEA sowie einige ausländische Expräsidenten werden der Angelobung beiwohnen. Die Anhänger der Opposition werden aufgerufen sich um das Parlament zu versammeln.

Sollten die Chavisten ihre paramilitärischen Stosstrupps mobilisieren, so wird es Tote geben. Da gibt es keine Raufereien oder Auseinandersetzungen, sondern ein paar Schützen welche einfach irgenwelche Unbekannten abschiessen um Panik zu erzeugen. So ist das hierzulande derzeit Brauch.